

Der in mancher Beziehung merkwürdige Kalender, dessen Facsimile sich am Schlusse dieser Besprechung findet, füllt die ersten drei Seiten der Berliner Handschrift Lat. Quart. 230, welche, aus einer Lage von 12 Blättern bestehend, einen Computus (fol. 2<sup>b</sup>—10<sup>b</sup>) und den durch die Tabularbuchstaben dargestellten 532jährigen Ostercyclus nebst einer Tabelle der synodischen Lunarbuchstaben (fol. 11<sup>a</sup>—12<sup>b</sup>) enthält. Die Handschrift gehörte einst dem St. Peterskloster zu Erfurt, was die Notiz auf fol. 3<sup>a</sup>: 'liber sancti Petri in Erfordia' besagt. Am Ende des vorigen Jahrhunderts wurde sie von J. J. Bellermann (bis 1804 Professor am Gymnasium zu Erfurt, dann Director des Grauen Klosters in Berlin) in öffentlicher Auction gekauft, wie er uns auf dem vorderen Vorsteckblatte des wohl erst von ihm besorgten Einbandes erzählt. Bellermann sowohl als der Catalog der Kgl. Bibliothek schreiben den Computus dem Johannes de Garlandia zu; aber mit Unrecht. Dieser Computist nämlich, der von Fabricius (Bibl. lat. III, 19) um 1040 gesetzt wurde, gehört nach der *Histoire littéraire de la France* (XII, 275) in die Mitte des 12. Jahrhunderts, um welche Zeit er sich als Lehrer und Canoniker zu Besançon nachweisen lässt<sup>1)</sup>. Ueber seinen Computus, von dem mir keine Hand-

---

1) Derselbe wurde früher häufig verwechselt oder identificirt mit dem Johannes de Garlandia, der im Ausgang des 13. Jahrh. ein Gedicht: 'De triumphis ecclesiae' verfasste (vgl. *Hist. littér. de la France* XXI, 372). — Ich kann hier den auffallenden Umstand nicht unerwähnt lassen, dass in der im Cod. Vindob. 2367 enthaltenen 'Tabula principalis Gerlandi continens ciclos solares et decemnovenales et literas tabulares' (geschr. um 1294) das Jahr 1044 als Ausgangspunkt erscheint, und es ist dies um so auffallender, als 1044 weder ein erstes Jahr des 28- noch des 19jährigen Cyclus ist, daher die einzige Erklärung darin gefunden werden kann, dass man es als Jahr der Abfassung der Tafel annimmt. Entweder ist also die Tafel irrthümlich dem Johannes de Garlandia zugeschrieben, oder der ältere Ansatz seiner Lebenszeit ist doch richtig und es liegt in der *Histoire littéraire* eine Verwechslung des Jahres 1144 mit 1044 vor.